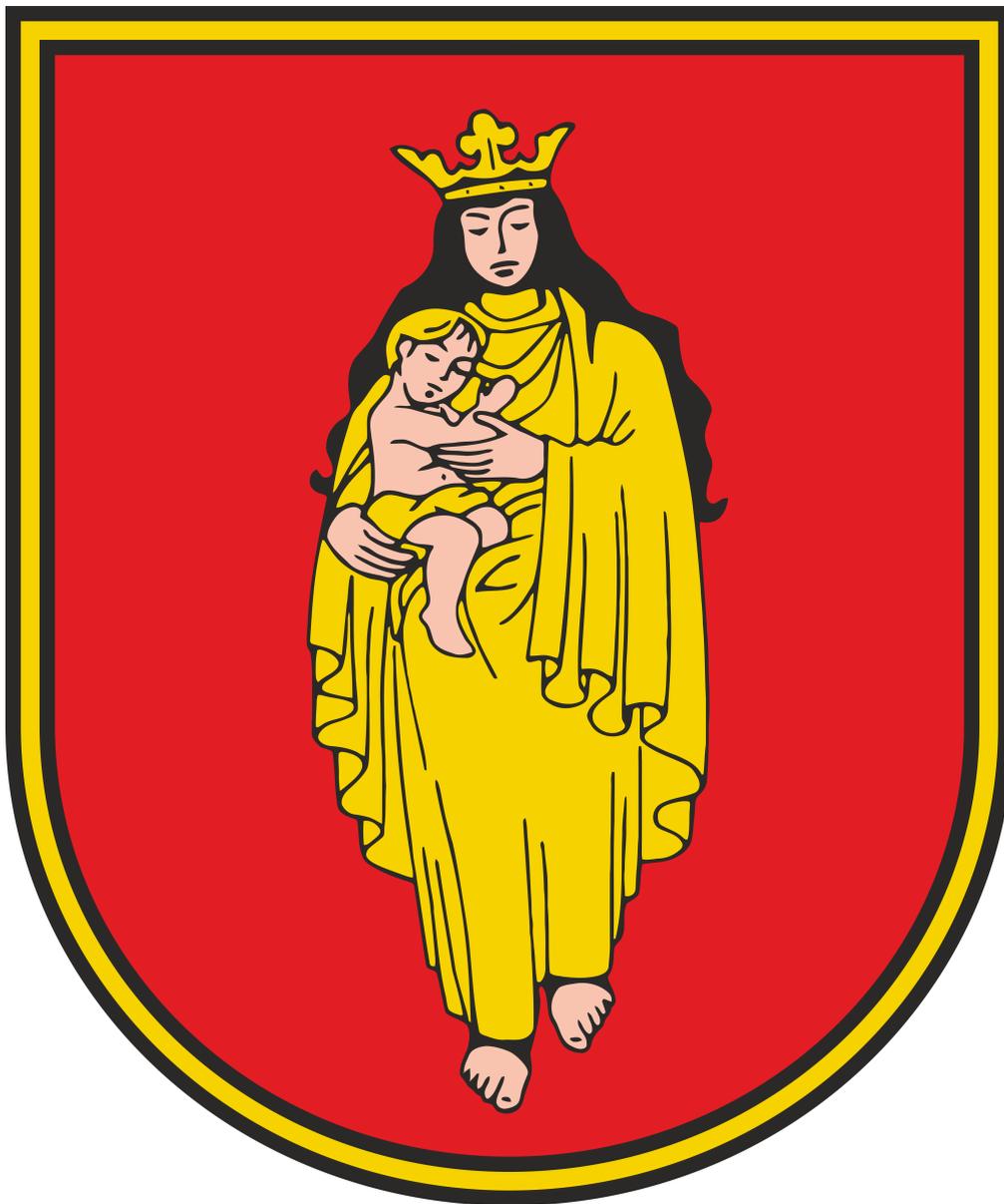


Qualitätshandbuch der Kindertageseinrichtungen

Parkspatzen, Spatzenhausen, Storchennest, Unter den Eichen
der Stadt Genthin

(Stand März 2015)



Qualitätshandbuch der Kindertageseinrichtungen

Parkspatzen, Spatzenhausen, Storchennest, Unter den Eichen

der Stadt Genthin

Stand Februar 2015

Vorwort

Die in diesem Handbuch aufgeführten Qualitätsstandards beruhen auf dem *Bildungsprogramm für Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“*, veröffentlicht 2013 vom Ministerium für Arbeit und Soziales in Magdeburg

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Qualitätsstandards an sieben Arbeitstagen, verteilt über einen Zeitraum von mehreren Monaten, in einer gemeinsamen Qualitätswerkstatt mit Frau Dr. Birte Henrich (Vertreterin des Kronberger Kreises für Dialogische Qualitätsentwicklung e.V., Berlin) erarbeitet.

Alle Qualitätsstandards sind ab sofort verbindlich.

Das gemeinsam entwickelte Leitbild sowie die acht Qualitätsstandards werden im Rahmen eines abschließendes Treffens der QE-Werkstatt, voraussichtlich im März 2015, überarbeitet, ggf. weiterentwickelt und entsprechend korrigiert.

Inhaltsverzeichnis

Das Leitbild	3
Qualitätsstandard Zusammenarbeit mit den Eltern	4
Qualitätsstandard Eingewöhnung	7
Qualitätsstandard Übergang Kita-Schule	9
Qualitätsstandard Beobachtung und Dokumentation	11
Qualitätsstandard Innen- und Außenräume	13
Qualitätsstandard Umsetzung des Bildungsprogramms	16
Qualitätsstandard Entwicklungsgespräche	19
Qualitätsstandard Qualitätsentwicklung	22

Leitbild

Wir fördern die individuelle und ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Erlebnisräume. Wir begegnen ihnen mit Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung.

Wir verstehen unsere Kindertagesstätten als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtungen und gestalten einen transparenten Bildungs- und Erziehungsprozess, basierend auf einer unterstützenden und ehrlichen Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Familien.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, arbeiten engagiert, gut ausgebildet und kompetent und qualifizieren uns kontinuierlich durch Fortbildungen weiter.

Unsere Kindertagesstätten sind offene flexible Einrichtungen, in denen jedes Kind, unabhängig von seiner sozialen Herkunft und Religion, entsprechend seiner Bedürfnisse betreut, gebildet und gefördert wird.

Die Stadt Genthin, als kommunaler Träger, sichert die materiellen Voraussetzungen für einen gelingenden Bildungs- und Erziehungsprozess in unseren Kindertagesstätten und beauftragt die Einrichtungen zur Umsetzung des Bildungsprogramms des Landes Sachsen-Anhalt.

Wissen und Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte werden durch kontinuierliche Weiterbildungen und durch die ständige Überprüfung der Qualitätsstandards gewährleistet.

Unser Image stärken wir durch Transparenz nach Außen und durch eine ansprechende Öffentlichkeitsarbeit.

Qualitätsstandard Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Zusammenarbeit mit Eltern ist uns ein (erziehungs-) partnerschaftliches Verhältnis besonders wichtig. Die partnerschaftliche und ehrliche Zusammenarbeit ist die Grundlage für alle weiteren Aktivitäten und Absprachen. Das Wohl und die Entwicklung des Kindes ist der gemeinsame Wunsch der Eltern und der Fachkräfte. Die Kita berät Familien in Bildungs- und Erziehungsfragen. Den Fachkräften ist die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes wichtig. Die Kita bietet den Eltern Zeit und Raum zum aktiven Mitmachen in der Kita. Der Ablauf des Kita-Alltags und das Konzept der Einrichtung ist allen Eltern bekannt.

1. Wie gestalten wir das (erziehungs-) partnerschaftliche Verhältnis zu den Eltern?
 - Wir pflegen vom ersten Tag an einen freundlichen Umgangston und begegnen allen Familien offen und frei von Vorurteilen.
 - Bereits in den ersten Gesprächen (zur Aufnahme und zur Eingewöhnung des Kindes, zum Entwicklungsstand des Kindes, über die Familien- und Lebenssituation des Kindes) dokumentieren wir eine vertrauensvolle und gleichberechtigte Grundhaltung in der Zusammenarbeit mit den Eltern.
 - Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit (durch Aushänge in der Kita, Zusammenarbeit mit dem Elternkuratorium, Tür- und Angelgespräche, durch Möglichkeiten der Mitgestaltung des Kita-Alltags, durch das Kennenlernen bzw. Vorstellen der Räume, durch Elternsprechtage und Elternversammlungen) ist für uns eine weitere Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

2. Was machen wir, um zum Wohl des Kindes beizutragen?
 - Wir begegnen jedem Kind mit Respekt und individueller Zuwendung.
 - Insbesondere die jeweilige Bezugsperson, aber auch das gesamte Team bietet sich dem Kind für eine neue Bindung an.

- Durch eine anregende Gestaltung der Räume sowie durch die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie essen, trinken, schlafen und durch Möglichkeiten der Mitbestimmung schaffen wir eine freundliche Atmosphäre, die zum Wohl des Kindes beiträgt.
- Die systematische Beobachtung eröffnet uns weitere Kenntnisse über die Wünsche und über das Lernverhalten des Kindes.

3. Welche Beratungsangebote bieten wir den Eltern an?

- In unseren Kindertageseinrichtungen pflegen wir zahlreiche Gelegenheiten, mit den Eltern in einen beratenden Austausch zu kommen, z.B. im Rahmen von Themenelternabenden, Tür- und Angelgesprächen, in Leiterinnengesprächen sowie Entwicklungsgesprächen.
- In diesen Gesprächen (ausgenommen die Themenelternabende) bezieht sich der Austausch speziell auf das eigene Kind. Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern stellen wir den Kontakt zu externen Fachkräften her, z.B. Logopäden, Psychologen.
- Mit unseren Empfehlungen über Fachliteratur und Broschüren zur Entwicklung des Kindes im Allgemeinen sowie über die unterschiedlichen Facetten der Elternschaft wollen wir die Eltern in ihrer Elternrolle stärken.
- Unsere Info-Tafel hält die Eltern über die aktuellen, täglich wechselnden Aktivitäten, z.B. Projekte, Ausflüge, Feiern, Möglichkeiten von Arbeitseinsätzen, auf dem laufenden.

4. Welche Möglichkeiten zum Mitmachen in der Kita bieten wir den Eltern an?

- Eine aktive Teilnahme am Kita-Alltag bieten wir durch die Möglichkeit, bei Festen, Ausflügen, pädagogischen Projekten, Bastelnachmittagen, Vorstellung ihrer Berufe, Tag der offenen Tür mitzumachen an und ggf. Arbeitseinsätze mit uns abzusprechen.
- Wir schaffen Raum für Eltern (z.B. Elterncafé), um sie zum gelegentlichen Verweilen einzuladen.

- Durch die selbstorganisierten Zusammenkünfte haben die Eltern die Möglichkeit, untereinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.
5. Wie machen wir die Eltern mit dem pädagogischen Konzept vertraut?
- Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit ist uns sehr wichtig. Wir kommen zu verschiedenen Gelegenheiten mit den Eltern über unser Konzept ins Gespräch: Beim Aufnahmegespräch, an Elternsprechtagen, an Themenabenden, an Elternabenden, in Entwicklungsgesprächen, beim Kuratorium.
 - Über Aushänge informieren wir die Eltern über die aktuelle Umsetzung einzelner, gerade aktueller Themen aus dem Konzept.

Qualitätsstandard Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Tageseinrichtung ist ein sensibler Prozess, der ein Höchstmaß an Achtsamkeit und Vertrauen, Offenheit und Transparenz erfordert, um für alle daran Beteiligten ein gelungener Schritt in einen neuen (Lebens-) Abschnitt zu werden. Wir pädagogischen Fachkräfte tragen die Verantwortung für die Gestaltung dieses Prozesses und kennen die dafür notwendigen Schritte.

1. Welche Schritte sind notwendig, um von einem „gelungenen“ Schritt in einen neuen Lebensabschnitt sprechen zu können?
 - Wir bieten uns als Wegbegleiterinnen bzw. Wegbegleiter für den neuen Entwicklungsschritt an.
 - Wir geben den Eltern und dem Kind ausreichend Zeit, um sich an die neue Situation zu gewöhnen und sich wohl zu fühlen.

2. Mit welchen Methoden ermöglichen wir den Kindern eine sichere Eingewöhnung in die neue Umgebung?
 - Um den Bedürfnissen des Kindes in dieser besonderen Situation gerecht zu werden, streben wir die Umsetzung des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ an.
 - Der in diesem Modell vorgeschlagene Ablauf ist uns bekannt.
 - In den ersten drei Tagen sind die Mutter / der Vater gemeinsam mit dem Kind in der Kita. Der weitere Ablauf der Eingewöhnungsphase wird, entsprechend der Situation des jeweiligen Kindes, mit den Eltern gemeinsam verabredet.
 - Beim Verlassen des Gruppenraumes der Mutter / des Vaters erfolgt die bewusste Verabschiedung vom Kind.

3. Wie gestaltet sich der Kontakt zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern?
- Wir besprechen mit den Eltern die Bedeutung und die einzelnen Schritte der Eingewöhnungsphase. Dafür nehmen wir die Darstellung / Tabelle des Berliner Eingewöhnungsmodells zu Hilfe.
 - Nach dem Abschluss der Eingewöhnungsphase setzen wir uns erneut mit den Eltern zusammen, um die Erfahrungen aus der Eingewöhnungsphase auszutauschen

Qualitätsstandard Übergang Kita-Schule

Durch unsere Zusammenarbeit mit den Eltern, mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern sowie durch unsere Kenntnisse über die Wünsche der Kinder, gestalten wir einen gelingenden Übergang von unserer Kindertageseinrichtung in die Schule.

1. Wie sieht die Kooperation mit den Eltern hinsichtlich des Übergangs in die Schule aus?
 - In einem Entwicklungsgespräch beraten wir die Eltern zur Frage der „Schulfähigkeit“ ihres Kindes. Anhand unserer dokumentierten Beobachtungen treffen wir Aussagen zum Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes in den verschiedenen Bildungsbereichen.
 - Wir vergewissern die Eltern darin, ihrem Kind, im Rahmen unseres speziellen Programms zur Schulvorbereitung, Ausdauer und Konzentration, Verkehrserziehung, Arbeitstechniken wie z.B. Schneiden und Kleben, Selbständigkeit sowie Spaß und Freude am Lernen zu vermitteln.

2. Was tun wir für die gute Begleitung jedes Kindes?
 - Wir greifen die unterschiedlichen Emotionen, die in dieser Situation auftreten können auf und gehen offen und konstruktiv damit um.
 - Wir geben den Kindern Sicherheit beim Übergang in die Schule. (Besuchen die Schule, lernen die Räumlichkeiten kennen, haben Kontakt zu den Grundschullehrerinnen und -lehrern, lernen den Schulweg kennen).
 - Durch Rituale (wie z.B. Basteln einer Zuckertüte, Erstellen der Schulmappe, Abschiedsfeier) und Zuspruch, Lob und Unterstützung vermitteln wir den Kindern zum Einen Sicherheit und zum Anderen Freude auf den neuen Lebensabschnitt.

3. Was ist uns, dem pädagogischen Fachpersonal, bei dem Übergang in die Schule wichtig?

- Wir sorgen für eine gute Kooperation mit den Grundschullehrerinnen und -lehrer. Dies wird u.a. an den gegenseitigen Besuchen der beteiligten Personen und Institutionen deutlich.
- Eine Kooperationsvereinbarung zwischen unseren Kindertageseinrichtungen und den jeweiligen Schulen wird angestrebt.
- Wir regen einen guten fachlichen Austausch zwischen dem pädagogischen Fachpersonal der Kita und dem der Schule an.
- Auf der Grundlage unserer Beobachtungen und Dokumentationen besprechen wir mit den Lehrerinnen und Lehrern den Entwicklungsstand jedes Kindes.

Qualitätsstandard Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind wird im Laufe seiner Zeit in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Genthin hinsichtlich seiner Bildungsprozesse systematisch beobachtet. Die Beobachtungen werden von der zuständigen Fachkraft sowie gemeinsam im Team analysiert und anschließend dokumentiert.

Unser pädagogisches ressourcenorientiertes Beobachten richtet sich forschend auf das Kind in seiner ganzen Person und auf seine vielschichtigen Bildungsprozesse.

1. Welche Ziele verfolgen wir bei unseren Beobachtungen?
 - Wir beobachten die Handlungen, Interessen und Themen der Kinder, ihre Art zu kommunizieren, ihre Fähigkeiten, bei Schwierigkeiten standzuhalten und sich engagiert mit Dingen und Gegebenheiten allein oder gemeinsam mit Anderen auseinanderzusetzen.
 - Im Auswertungsprozess streben wir an, von unseren Beobachtungen aus auf individuelle Ressourcen des Kindes zu schließen, die es für seine weiteren Bildungs- und Entwicklungsprozesse einsetzen wird und die von uns entsprechend unterstützt werden.

2. Nach welchem Verfahren führen wir die Beobachtungen durch?
 - Wir unterscheiden konsequent zwischen der genauen Beschreibung zum Einen und der Deutung, Interpretation und Bewertung des Beobachteten zum Anderen.
 - Dafür nutzen wir das Material des Verfahrens der „Bildungs- und Lerngeschichten“ und erstellen abschließend die dazu gehörende Lerngeschichte.

3. In welchem zeitlichen Rhythmus führen wir Beobachtungen durch?
 - Es wird mindestens einmal pro Jahr miteinander für jedes Kind herausgearbeitet, welche Themen und Interessen es verfolgt und welche Lernstrategien es dabei anwendet.

- Im Team werden die Ergebnisse mehrerer verschiedener Beobachtungen eines Kindes zusammengeführt.

4. Welche Rolle nehmen die Kinder und die Eltern ein?

- Die Dokumentation (Arbeiten der Kinder, Fotos, Lerngeschichten) seiner Bildungsprozesse gehört dem Kind. Sie ist für das Kind und die Familie frei zugänglich.
- Das Kind wird an der Erstellung der Dokumentation und der Auswahl der Inhalte beteiligt.
- Die Dokumentation wird dem Kind beim Verlassen der Einrichtung überreicht.

Qualitätsstandard Innen- und Außenräume

Die Gestaltung und Ausstattung der Innen- und Außenräume der Kindertageseinrichtungen der Stadt Genthin ist ein strukturelles Qualitätsmerkmal. Ihre Beschaffenheit (Material), ihre Ästhetik (Gestaltung) und ihre Vielfältigkeit schaffen eine bestimmte Atmosphäre, eröffnen Spielräume und vermitteln emotionale Botschaften, die die Entwicklung und das Lernen von Kindern fördern. Unsere Räume bieten gestaltbare Handlungsfelder kreativen Lernens, gemeinschaftliche Erfahrung und persönliches Wohlbefinden.

Die Gestaltung und die Ausstattung der Innenräume und des Außenbereichs unserer Kindertagesstätten vermitteln eine offene, positive, freundliche Atmosphäre und ermöglichen die Verwirklichung unseres Konzeptes.

In unseren Kindertageseinrichtungen erkunden wir gemeinsam mit den Kindern die Alltagswirklichkeit. Die Räume sind veränderbar und ermöglichen Perspektivenwechsel.

1. Was trägt zur angenehmen und offenen Atmosphäre bei?
 - Die Einrichtung lädt zum Betreten ein, Türen und Tore sind nicht verschlossen bzw. sind in unserem Blickfeld und können ggf. spontan geöffnet werden.
 - Informationen über das Haus vermitteln wir den Kindern und Erwachsenen in attraktiver und anschaulicher Form.
 - Die Räume unserer Kindertageseinrichtungen sind nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften für Kinder frei zugänglich.

2. In welcher Weise ermöglichen unsere Räume die Umsetzung unseres Konzeptes bzw. unserer jeweiligen Konzepte der einzelnen Häuser?
 - Essenszubereitung und Esseneinnahme, Körperpflege und –hygiene, Ruhe und Erholung sind entsprechend unserer Konzepte möglich.
 - Begegnung und das Zusammenfinden in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen sind möglich und werden durch die räumliche Gestaltung inspiriert.

- Wir bieten den Kindern an, sich aus dem Gruppengeschehen zurückzuziehen oder in Kleingruppen unbeobachtet zu sein. Dazu gibt es Nischen oder Höhlen bzw. im Außenbereich Gebüsch und Kuhlen.
 - Dem Bewegungs- und Aktionsbedürfnis von Kindern geben wir im Innen- und im Außenbereich Platz. Die räumliche Gestaltung unserer Kindertageseinrichtungen fordert zur Bewegung heraus (z.B. durch Treppen und Höhenunterschiede, Schaukeln, Kletterbäume usw.)
3. Welche Möglichkeiten gibt es für die Kinder, im Alltag vielfältige Erfahrungen zu machen und auf unterschiedliche Weise produktiv tätig zu werden?
- In verschiedenen Bereichen (Funktionsecken) können die Kinder mit vielfältigen Materialien und Medien arbeiten und experimentieren (z.B. Farbe, Ton, Holz, Computer, Musik usw.).
 - Die Kinder können im Außengelände mit Wasser, Erde und Sand umgehen. „Matschen“ ist möglich.
4. Wie können die Kinder ihre Räume selbst verändern und gestalten?
- Materialien zur Gestaltung und Veränderung von Räumen sind frei zugänglich (z.B. Kartons, Decken, Tücher usw.) und können nach Absprache genutzt werden.
 - Unsere Kitas haben bewegliche Kästen und Podeste.
 - Die Kinder können Wände mit gestalten.
 - Im Außenbereich können die Kinder Verstecke und Butzen bauen. Dazu stehen ihnen verschiedene Baumaterialien zur Verfügung.
 - Es können Höhlen gebaut werden. Von dort aus sind versteckte Beobachtungen möglich, ohne selbst gesehen zu werden.

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms für Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt

Jede pädagogische Fachkraft der Kindertageseinrichtungen der Stadt Genthin hat sich grundlegendes theoretisches Wissen über die kindliche Entwicklung und darüber, wie Kinder sich bilden angeeignet.

Wir verfügen außerdem über Wissen von der Bedeutung der Bereiche: Körper, Sprache, Grundthemen des Lebens, darstellende und bildende Kunst, Musik, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik.

Aufgrund unserer ressourcenorientierten und systematischen Beobachtung wissen wir, was Kinder tun und auf welche Weise sie dieses tun.

Wir reflektieren und prüfen unser professionelles Handeln daraufhin, ob es dem Interesse der Kinder und ihren Bildungsprozessen gerecht wird.

Die jeden Bildungsbereich des Bildungsprogramms in Sachsen-Anhalt abschließenden Fragen verstehen wir als Aufforderung, unser pädagogisches Handeln kontinuierlich zu reflektieren.

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des
Bildungsbereichs Körper

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des
Bildungsbereichs Grundthemen des Lebens

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des
Bildungsbereichs Sprache

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des
Bildungsbereichs Bildende Kunst

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des
Bildungsbereichs Darstellende Kunst

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des Bildungsbereichs Mathematik

Mathematik ist die Wissenschaft der Muster.

Für die ersten mathematischen Erfahrungen brauchen Kinder keine Worte und Zahlen. Bilder und Muster entwickeln sich im Kopf, nach ihnen werden alle weiteren Wahrnehmungen sortiert und geordnet.

Mathematik ist also eine bestimmte Art und Weise der Betrachtung und Interpretation von Welt.

Es geht um Symmetrie und Reihenfolge, um Gleichheit und Unterschiedlichkeit, um Beständigkeit und Veränderung, um Mehr oder Weniger, um Sortieren und Zuordnen, um das Verhältnis der Teile zu einem Ganzen und um die Bestimmung der Lage im Raum, um das Messen und letztendlich auch um Zahlen.

Im praktischen Tun entwickeln Kinder ihr mathematisches Grundverständnis.

Sie lernen aus ihren Alltagsbezügen und beginnen, sich in zunehmendem Maße vom (Be-) Greifen der Dinge zu lösen und immer selbstverständlicher mit abstrakten Begriffen umzugehen.

1. Wie setzen wir die Anforderungen aus dem Bildungsprogramm konkret um?
 - Wir pflegen einen spielerischen Umgang mit mathematischem Material im gesamten Tagesablauf.
 - Wir nutzen unsere Beobachtungen, um die Interessen der Kinder zu diesem Bereich zu erfahren.
 - Wir bieten Angebote und Projekte an, in denen mathematische Grunderfahrungen dominant sind.
 - Wir stellen für alle von den Kindern gewünschten Tätigkeiten ausreichend Material bereit.

2. Wie ermöglichen wir den Kindern, die mathematischen Grunderfahrungen zu erleben?
- Wir nutzen die Mahlzeiten dazu, verschiedene Mengen in den Blick zu nehmen: viel und wenig.
 - Ebenso kann durch das Spiel im Sandkasten Mengen veranschaulicht bzw. erlebbar gemacht werden, z.B. durch das Befüllen von Eimern mit Sand.
 - Raum und Zeit wird u.a. durch den zeitlich definierten Wechsel an Spielgeräten oder am PC erlebt. Auch die notwendige Dauer des Zähneputzens wird durch das eigene Tun erlebbar.
 - Kuchen auf dem Kuchenbasar der Kindertageseinrichtungen werden in einzelne Stücke aufgeteilt. So werden die Anteile von einem Ganzen sichtbar.
 - Die Treppenstufen in die nächsten Etagen werden abgezählt. Bei Kreisspielen, Tischspielen und Würfelspielen zählen die Kinder verschiedene Dinge oder sich selbst ab.
 - Auch das Messen von selbst gebauten Straßen oder von selbst gebauten Löchern im Sand, die Höhe von Sandburgen oder das Messen der Körpergröße der Kinder macht aus Mathematik einen erlebbaren Bildungsbereich.
 - Im Spiel mit Bausteinen in verschiedenen Formen und Steckwürfeln erleben die Kinder die geometrischen Grundformen.
 - Weitere Aktivitäten zum Erleben der mathematischen Grunderfahrungen unserer Kinder, dazu gehören die Bereiche Ordnen, Sortieren und Vergleichen, Dimensionen erkunden, Zahlen entdecken sowie Zeitverläufe wahrnehmen stellen die Fachkräfte der einzelnen Kindertageseinrichtungen der Stadt Genthin interessierten Personen gerne vor.

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des
Bildungsbereichs Musik

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des
Bildungsbereichs Natur

Qualitätsstandard zur Umsetzung des Bildungsprogramms am Beispiel des
Bildungsbereichs Technik

Qualitätsstandard Entwicklungsgespräche

Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist Voraussetzung und Aufgabe zugleich für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern.

Wir führen mindestens einmal jährlich ein strukturiertes Elterngespräch über die Entwicklung des Kindes. Es dient auch dem Austausch jeweiliger Sichtweisen und Wahrnehmungen von Entwicklungsschritten, Stärken und Interessen des Kindes. Wünsche, Erwartungen und Besonderheiten der Kinder können dabei ebenso zur Sprache kommen.

Grundlage dieser Gespräche sind die systematischen ressourcenorientierten Beobachtungen der Erzieherinnen und Erzieher und deren fundierte Dokumentation. Der Blickwinkel wird wesentlich erweitert, wenn Eltern von ihren Beobachtungen, Sichtweisen und den Deutungen aus ihrem Alltag berichten. So entwickelt sich im engen Bezug zur persönlichen Geschichte eines jeden Kindes eine Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten auf beiden Seiten.

1. Welche Vorbereitungen treffen wir, um das Entwicklungsgespräch für die Eltern und für uns zufriedenstellend durchführen zu können?
 - Das Elterngespräch wird von uns initiiert. Wir laden die Eltern dazu ein. Der Termin wird gemeinsam abgestimmt.
 - Uns ist bewusst, dass das Entwicklungsgespräch für unsere Kindertageseinrichtung ein verbindliches Angebot ist. Für Eltern ist es freiwillig.
 - Wir sorgen für eine ruhige Atmosphäre. Störungen z.B. durch das Telefon oder häufiges Eintreten von Kolleginnen bzw. Kollegen oder Kinder versuchen wir zu unterbinden. Zu einer guten Atmosphäre gehören auch große Stühle und Tische und eine gewisse Ordnung im Raum.

- Mit unserem systematischen ressourcenorientierten Beobachtungsverfahren der Kinder haben wir eine gute Grundlage für das Gespräch geschaffen.
- Zusätzlich tauschen wir uns vorab im Team über die Eindrücke der Kolleginnen und Kollegen über das Kind aus.
- Wir fragen uns, was wohl besonders interessant für die Eltern sein könnte und was die Schwerpunkte unserer Berichte sein sollten.
- Des Weiteren überlegen wir, worüber wir mehr über das Kind erfahren möchten und was unser Hauptanliegen in diesem Gespräch ist, was wir also erreichen möchten.
- Wir fragen uns vorher ganz selbstkritisch, wie wir zu den Eltern stehen, welche Erfahrungen wir bisher mit ihnen gemacht haben und ob und ggf. welche Befürchtungen wir vor dem Gespräch haben.
- Wir überlegen uns vorher, wie wir in einen guten Kontakt kommen und den Eltern unsere Wertschätzung ausdrücken können.

2. Worauf achten wir bei der Durchführung des Entwicklungsgespräches besonders?

- Wir versuchen durch eine gute Gesprächsführung in einen partnerschaftlichen Austausch zu gelangen.
- Wir erzählen den Eltern davon, welche Entwicklungsschritte ihr Kind in den vergangenen Wochen oder Monaten gemacht hat und womit es sich gerade besonders intensiv beschäftigt.
- Wir berichten, was seine aktuellen Bildungsthemen sind und wie wir das Kind in der Gruppe erleben.
- Wir lassen die Eltern eigene Beobachtungen schildern, wie sie das Kind zu Hause erleben und welchen Eindruck sie über seine Entwicklungsschritte haben.

- Wir überlegen gemeinsam mit den Eltern, was das Kind weiterbringen könnte, was jede Seite dazu beitragen könnte, das Kind zu unterstützen.
 - Wir vereinbaren gemeinsam mit den Eltern, was die Erzieherin der Kindertageseinrichtung konkret tun wird und was die Eltern zu Hause tun werden.
3. Wie gestalten wir den Abschluss des Entwicklungsgesprächs?
- Wir fassen die aus unserer Sicht wichtigsten Punkte des Gesprächs zusammen und fragen bei den Eltern nach, ob sie das Gespräch ebenso zusammenfassen würden.
 - Wir geben eine kurze Rückmeldung und lassen uns ebenso von den Eltern eine kurze Rückmeldung geben.
 - Wir teilen den Eltern mit, was wir den Kolleginnen und Kollegen mitteilen werden. Ansonsten sind die Inhalte des Gesprächs vertraulich.
 - Bei besonderen Fragestellungen vereinbaren wir einen neuen Gesprächstermin.
4. Welche Tätigkeiten bilden für uns die Nachbereitung des Entwicklungsgesprächs?
- Wir reflektieren, ob ein ausgeglichener Dialog stattgefunden hat.
 - Wir fragen uns, ob die Eltern die Ideen und Vorschläge der Erzieherin aufgegriffen haben und ob die Erzieherin bereit war, Hinweise und Tipps der Eltern anzunehmen.
 - Absprachen, die mit den Eltern im Elterngespräch getroffen wurden, werden im Beisein der Eltern nach dem Elterngespräch schriftlich festgehalten und von ihnen unterschrieben.
 - Die wesentlichen und mit den Eltern abgestimmten Informationen geben wir an das Team weiter.

Qualitätsstandard Qualitätsentwicklung

Die Qualität der Bildungsprozesse von Kindern in der Tageseinrichtung hängt im Wesentlichen von den Kompetenzen und der Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte ab. Die Tageseinrichtung ist deshalb nur dann ein guter Bildungsort, wenn Träger und Leitung dafür Sorge tragen, dem Team die Möglichkeit zu geben, seine Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln.

1. Was macht die Leitung, um ihre Rolle in den Kitas kompetent auszufüllen?
 - Die Leitung nimmt die professionellen Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte und ihre alltägliche Arbeit mit den Kindern wahr und wertschätzt diese.
 - Die Leitung macht aber auch auf Fehler aufmerksam. Wir sehen Fehler positiv und verstehen sie als Chance zur Weiterentwicklung.
 - Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften entwickelt die Leitung individuelle Fort- und Weiterbildungskonzepte.

2. Was unternehmen die Leitung und der Träger, um die Qualität der Arbeit in der Kindertagesstätte auf ein hohes Niveau zu heben bzw. auf einem hohen Niveau zu halten?
 - Leitung und Träger geben dem Team Gelegenheiten, sich gemeinsam fort- und weiterzubilden. Hierzu werden längerfristige Begleitprozesse für das ganze Team angeboten.
 - Träger, Leitung und Team erarbeiten gemeinsam auf der Basis des Bildungsprogramms „Bildung: elementar“ eine pädagogische Konzeption für die Einrichtung. Diese wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt.
 - Durch den regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen Träger und Leitungsebene, wird die Qualität in den Einrichtungen gesichert und ständig weiterentwickelt.

- Raumstrukturen und Zeitorganisation der Tageseinrichtung werden immer wieder kritisch daraufhin überprüft, ob sie Bildungsprozesse von Kindern ermöglichen, herausfordern oder unter Umständen behindern.
Gegebenenfalls nehmen wir Veränderungen vor.
3. Auf welche Weise erfolgt die Kontrolle unserer Arbeit?
- Die Überprüfung unserer Qualitätsstandards erfolgt mind. einmal jährlich auf der Basis von kontinuierlicher Selbst- und Fremdrelexion.
4. Auf welche Weise erfolgt die konkrete Weiterentwicklung unseres Programms?
- Wir arbeiten kontinuierlich an allen Themen unseres Programms weiter. Dafür nutzen wir weiterhin das zu Beginn der Qualitätsentwicklungswerkstatt besprochene Verfahren nach dem Modell des Kronberger Kreises.
 - Mit diesem Verfahren der Dokumentation und Evaluation, können wir überprüfen, inwieweit unsere formulierten Kriterien und Ziele mit den tatsächlich erbrachten Leistungen übereinstimmen.
 - Es bietet eine gute Möglichkeit der Selbstkontrolle.
 - Mit diesem Verfahren haben wir eine sehr praxisnahe Form der Qualitätsentwicklung und gleichzeitig ein System entwickelt, mit dem wir die Qualität unserer Arbeit gut managen können
 - Die Entwicklung und Dokumentation eines Qualitätsstandards erfolgt so:
 - a) Welche Perspektiven mit welchen möglichen Meinungen / Ansprüchen gibt es?
Welche Meinungen / Ansprüche / Inhalte sind das?
Wir nehmen jede Perspektive ein und überlegen, was die jeweilige Perspektive beansprucht.
Wir verständigen uns auf einen Qualitätsstandard.

b) Wir schreiben unseren Qualitätsstandard auf und berücksichtigen dabei die Dokumentationsform:

1. Qualitätsstandard
2. Qualitätsfragen
3. Qualitätsindikatoren

mit der inhaltlichen Beschreibung:

1. Allgemeine Gesichtspunkte, die die beste Fachpraxis kennzeichnen. Die Formulierung eines Qualitätsstandards.
2. Erkenntnisleitende Fragen, die die allgemeinen Gesichtspunkte aufgliedern und den Qualitätsstandard erschließen.
3. Hinweise auf konkrete Indikatoren, Merkmale, die die gute Fachpraxis anschaulich beschreiben. Indikatoren, an denen Qualität festgemacht werden kann.

Dr. Birte Henrich, Februar 2015